



TIERVERSUCHSGEGNER

BERLIN UND BRANDENBURG E.V.

Stellungnahme/ Pressemitteilung

anlässlich des Pressterters zur Gründung der Informationsinitiative der Wissenschaft „Tierversuche verstehen“ am 6.9.2016, 11.00 – 12.30 Uhr
WissenschaftsForum Berlin, Markgrafenstr. 37, 10117 Berlin

Eine offene Diskussion und die damit einhergehende Aufklärung der breiten Öffentlichkeit zum Thema Tierversuche sind dringend nötig und gewünscht. Seit langem fordern Tierversuchgegner die Veröffentlichung aller Daten aus allen Tierversuchen.

Die TierVersuchsGegner Berlin und Brandenburg e.V. sprechen sich seit über 35 Jahren für eine komplette Abschaffung von Tierversuchen aus, setzen sich für Grundrechte der Tiere ein und engagieren sich für die Aufklärung rund um das Thema Tierversuche.

Um Tierversuche abzuschaffen, müssen Mittel und Kapazitäten in Ersatzmethoden (tierversuchsfreie) investiert werden.

Für die Entwicklung dieser Methoden werden jedoch viel zu wenig Mittel zur Verfügung gestellt. Oft werden Projekte anfangs finanziert, dann gehen die Mittel aus und das Forschungsprojekt kann nicht abgeschlossen werden.

In Wissenschaftskreisen wird der Tierversuch nach wie vor bevorzugt.

Publikationen von Forschungsprojekten und -ergebnissen ohne Tierversuche werden in führenden wissenschaftlichen Zeitschriften selten publiziert.

Die DFG vergibt traditionell Mittel an Forschungsprojekte, die ihr attraktiv erscheinen, dies ist in der Regel die Forschung am Tier.

Die Validierung einer Ersatzmethode, so sie dann entwickelt werden konnte, ist langwierig. Oft reichen dafür die bereitgestellten finanziellen Mittel nicht aus.

Der Preisträger des 3. Forschungspreises des Landes Berlin zur Förderung der Erforschung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden für Tierversuche, Herr Prof. Dr. Gerhard Püschel, hat bei der Preisverleihung am 20.10.2015 darauf hingewiesen, dass ihm zur Validierung seines tierleidfreien Botox-Tests keine Mittel mehr zur Verfügung stehen.

Herr Prof. Dr. Püschel hat den Forschungspreis für die Entwicklung eines zellbasierten Assays zur Bestimmung der Aktivität von Botulinumtoxin erhalten. Diese Methode lässt sich auf alle Botulinumtoxintypen anwenden und würde nicht patentiert werden. Mit dieser Testmethode wäre das Problem, dass jede Firma für ihr Produkt eine eigene Testmethode benötigt, behoben und somit könnten diese grausamen Tierversuche der Vergangenheit angehören.

Zu diesen und ähnlichen Missständen klären wir auf!

Bei weiterem Interesse an der Arbeit unseres Vereins und/oder dem Wunsch in unseren Presseverteiler aufgenommen zu werden, mailen Sie uns bitte unter:

info@tv-g-bb.de

TIERVERSUCHSGEGNER

Berlin und Brandenburg e.V. o Dahlmannstr. 16 o D-10629 Berlin
030/341 80 43 o info@tv-g-bb.de o tv-g-bb.de